

**Annoncen-**  
**Annahme-Bureaus:**  
In Posen bei  
Hrn. Krupski (C. H. Wicke & Co.)  
Breitestraße 14;  
in Gnesen  
bei Herrn Th. Spindler,  
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;  
in Größb. Hrn. L. Streissel;  
in Berlin, Breslau,  
Frankfurt a. M., Leipzig,  
Dresden, Wien und Basel:  
Haasenkuhn & Vogler

# Posener Zeitung.

Dreiundsechzigster Jahrgang.

**Annoncen-**  
**Annahme-Bureaus:**  
In Berlin,  
Wien, München, St. Gallen;  
Adolph Rose;  
in Berlin:  
A. Reitemeyer, Schloßplatz  
in Breslau,  
Kassel, Bern und Stuttgart:  
Bachle & Co.;  
in Breslau: R. Jenke;  
in Frankfurt a. M.:  
G. L. Danke & Co.

Fr. 242.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierthalb für die Stadt Posen 14 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 31. August

1870.

Inserate 12 Sgr. die fünfzehnte Zelle oder deren Raum Anklagen verhältnismäßig höher. An den Gründen zu richten und werden für die am derselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittag angenommen.

**Amtliches.**

Berlin, 30. August. Se. M. der König haben Allerhöchst geruht: Den Major und Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9, Hütter, in den Adelstand zu erheben; dem 1. Brunnen- und Bade-Art. Medizinal-Rath Dr. Orth in Ems, den Charakter als Geh. Sanitäts-Rath zu verleihen; und den Stadtrath Dr. Schweinberg in Mühlhausen, zufolge der von den dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Mühlhausen für eine ferne Weite sechsjährige Amtszeit zu bestätigen.

Der Chirurg 1. Kl. Bachmann zu Neu-Ruppin, ist zum Kreis-Chirurg des Kreises Ober-Barnim ernannt worden.

**Telegraphische Nachrichten.**

Mundolsheim, 30. August. Offiziell. Die Parallele bei Schiltigheim, 600—800 Schritt von den Werken von Straßburg entfernt, ist heute Nacht von einer kombinierten Infanterie-Brigade ohne Verlust und Widerstand eröffnet. 42 Geschütze sind neu in Batterie geführt und feuern.

v. Werder.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Berlin, 30. August. Aus dem großen Hauptquartier vom 28. Mittags wird telegraphirt: Alle als direkt und telegraphisch von Bazaine stammend in Paris veröffentlichten Nachrichten sind in Paris geschmiedet, da Bazaine keine telegraphische Verbindung mit Paris hat und ein etwaiger Bote desselben eine volle Lagerreise zwischen Mex und der nächsten französischen Telegraphenstation zurücklegen hätte. — Das bei dem glänzenden Gescheite am 27. in der Gegend von Buzancy (zwischen Bouziers und Bloumont) auseinander gesprengte und fast aufgerissene Chasseur-Regiment war das 12. unter Oberst-Lieutenant Laporte. Derselbe ist, außer vielen anderen Gefallenen, verwundet in unsere Hände gefallen.

Karlsruhe, 29. August. Die heutige „Karl.“ Btz.“ meldet: Der Bischof von Straßburg hat einen Vermittelungsversuch gemacht. Derselbe kam nach Schiltigheim hinaus, wo Namens des Generals v. Werder der Chef des badischen Generalstabs Oberst-Lieutenant v. Leścinski mit ihm konferierte. Der Bischof fand das Bombardement dem Kriegsrecht widersprechend; seine Ansicht wurde widerlegt; er bat dann, den Abzug der Bevölkerung zu gestatten, welche Forderung abgelehnt wurde. Die Bitte des Bischofs um einen 24stündigen Waffenstillstand wurde angenommen, falls binnen einer Stunde gemeldet werden würde, daß der Gouverneur von Straßburg überhaupt unterhandeln wolle; auch wurde derselbe eingeladen, heraus zu kommen und von den Angriffsanstalten Kenntniß zu nehmen event. könnte das durch einen Stellvertreter geschehen. Bei der Rückkehr wurde auf den Oberst-Lieutenant v. Leścinski, obwohl er die Parlamentäflagge selbst in der Hand trug, ein förmliches Peletonfeuer eröffnet; die Flagge wurde von Kugeln durchlöchert. Der Vermittelungsversuch war selbstverständlich erfolglos. Das Bombardement dauert mit kurzen Unterbrechungen fort. Es gelangen jetzt Geschüze des schwersten Kalibers zur Verwendung.

München, 30. August. Der König von Bayern hat dem preußischen Kronprinzen aus Anlaß der siegreichen Führung des Kommandos bei Wörth das Großkreuz des Max-Josephs-Ordens verliehen und den Generaladjutanten Graf Rechberg beauftragt, die Dekoration nebst einem eigenhändigen Schreiben des Königs dem Kronprinzen zu überbringen. Derselbe begibt sich heute noch ins Hauptquartier.

Fulda, 30. August. Zur Konferenz der deutschen Bischöfe sind der Erzbischof von München und die Bischöfe von Regensburg, Eichstadt und Ermland hier eingetroffen. Der Erzbischof von Köln und die Bischöfe von Mainz und Münster, sowie der Verweser des Erzbistums werden heut hier erwartet. Die Konferenz wird morgen beginnen, die Dauer derselben ist noch unbestimmt. Wahrscheinlicher Zweck derselben ist gemeinschaftliches Vorgehen in Betreff der jüngsten Beschlüsse des Konzils. Die Sitzungen sind geheim.

Wien, 30. August. Die von hierigen Blättern gemeldete Nachricht, daß die preußischerseits beschlossene Aufführung einer Reservearmee bei Glogau der Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen dem preußischen Gesandten General v. Schweinitz und dem Grafen Beust gewesen sei, ist völlig unbegründet. Von keiner Seite ist zu solchen Anlaß gegeben worden.

Prag, 30. August. Heute wurde der böhmische Landtag mit einer kaiserlichen Botschaft eröffnet, welche hervorhebt, daß die Wünsche Böhmens Gegenstand sorgfältigster Erwägung der Regierung gewesen seien. Die Befriedigung derselben im Einlaufe mit den Bedürfnissen der Monarchie und auf der Grundlage des konstitutionellen Gesamtvertrages und der gleichen Willigkeit für Alle werde die eifrigste Sorge der Regierung sein.

Paris, 30. August. (Auf indirektem Wege.) „Journal officiel“ meldet die Abfahrt des Maîtres de Chambre von Épernay; als Grund wird angegeben, daß derselbe den Bürgern empfohlen hätte, den einrückenden deutschen Truppen keinen Widerstand entgegen zu stellen. In einer Depesche aus Schlettstadt wird gemeldet, daß seit zwei Tagen ein sehr lebhaftes Feuer gegen Straßburg unterhalten würde. — In der Villeter Angelegenheit

find noch Endis, Brideau zum Tode, Lagarrien zu 10jährigen Galeeren verurtheilt.

Paris, 30. August. In der Legislative sagt Picard: hinter dem Rücken des Ministeriums bestände eine geheime Regierung. Chevreau, der Minister des Innern, erwidert: Der jetzige Moment, wo man von Einigkeit spreche, sei für solche Justizaktionen unpassend.

Brüssel, 30. August. Das „Echo du Parlement“ meldet aus Bouillon (belgische Provinz Luxemburg, Sedan gegenüber), daß der kaiserliche Prinz in Sedan eingetroffen ist, wo auch der Kaiser erwartet wurde. — Preußische Ulanen haben sich nach derselben Meldung in Mouzon, nur 3 franz. Meilen von Sedan entfernt, gezeigt.

Brüssel, 30. August, Vorm. Die Truppendiffusione von hier nach der französischen Grenze werden fortgesetzt. Der größte Theil der hierigen Garnison ist bereits abgegangen.

London, 30. August, Vorm. Für die aus Frankreich in großer Anzahl heimkehrenden Engländer, welche wegen ihrer Mittellofigkeit gezwungen waren, den französischen Boden zu verlassen, werden hier erhebliche Sammlungen veranstaltet.

Washington, 29. August. Der Sekretär des Schatzes, Boutwell, hat für den Monat September den Ankauf von 7 Millionen Bonds und den Verkauf von 4 Millionen Dollars Gold angeordnet.

Syra, 29. August. In Syra sind zwei französische Korvetten mit zwei norddeutschen Kohlerschiffen als Prise eingelaufen; die Regierung zwang dieselben, die griechischen Gewässer zu verlassen.

**Brief- und Zeitungsberichte.**

Berlin, 30. August. Wir haben heute einen erregten und bewegten Tag erlebt, Trommeln und Pfeifen begrüßten sein erstes Morgengrauen, in stürmendem Regen marschierten die Erstzmannschaften des 2. Garde-Regiments und andere Truppentheile auf die Bahnhöfe, der Gesang der Leute zum Abschied ersehnte die fehlende Regimentsmusik. Wenige Stunden später eilte alle Welt an die Anschlagsäulen, es sollte eine neue Schlacht geliefert sein, die Gerüchte von gestern Abend waren noch immer nicht verstummt, die Depeschen erzählten aber uns von einem Reitergefecht zu unseren Gunsten und damit waren die auf bedeutendere Kunde Begierigen natürlich nicht zufrieden. Eine offizielle Depesche, die mit vielen Worten gar nichts sagte, als daß ein Spion vor Mex aufgesangen sei, verwirrte die Gemüther nur noch mehr, somit ist man in einer unbeschreiblichen Spannung, der es denn auch zuzuschreiben, daß unter den Linden, trotz der zeitweisen Platzregen, wieder große Menschenmassen auf und niedergehen, sie meinen es müsse eine Depesche eintreffen. Zur Verbürgung der vielen Gerüchte, welche von der Überlegenheit der Mac-Mahonschen Truppen wissen wollen ic., sagt das „Militärwochenblatt“, welches jetzt täglich erscheint und seine Informationen vom Generalstab empfängt über das Reitergefecht: „Die Gerüchte, daß in der Gegend von Steuwen gekämpft worden sei, finden durch dies Reitergefecht ihre Erklärung. Ob das hier aufgetretene französische Chasseurregiment von Mac Mahon vorgeschickt worden ist, um seine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf Mex zu decken, läßt sich noch nicht übersehen. Es hängt hiermit der geheimnißvolle Plan zusammen, von dem seit einigen Tagen französische Zeitungen flüstern. Es treten ihm (Mac Mahon) aber in dieser Richtung drei volle deutsche Armeecorps und zwei Kavallerie-Divisionen entgegen, während Mex von 7 preußischen Armeecorps umschlossen geblieben ist. Nach einigen Nachrichten steht Mac Mahon zwischen Nethel und Mézières und soll sich auch hier der Kaiser befinden.“ So das offiziöse, fast darf man sagen, offizielle Blatt. Nehmen wir hierzu die neueste und verbürgteste Nachricht, daß der König sein Hauptquartier von Bar-le-Duc nach einem bis jetzt noch geheim gehaltenen Ort südwestlich von Verdun vorgeschoben hat, so erhellt daraus, daß uns von drei Punkten die nächsten Neuigkeiten bevorstehen: von Mex, von jenem erwarteten Zusammenstoß mit Mac Mahon und von dem Eintreffen unserer Armeen vor Paris, wir stehen vor dem nahen Schluß des Dramas, aber die Ungeduldigen und Erregten werden ihn doch wohl in Geduld abwarten müssen. — Die jüngst hierhergebrachten französischen Geschütze haben jetzt nach dem Schloßhofe transporiert werden müssen, wo sie unter militärischer Obhut stehen, da der Andrang des Publikums zu den Mitrailleusen und der Unruh, den die Jungen mit letzteren trieben, diese ihre Beleidigung im Lustgarten bedenklich machten. — Recht charakteristisch für die Stimmung in Berlin ist der Verlauf einer von der französischen Kolonie auf gestern herumgestellten Versammlung, behufs einer vorgesetzten Kundgebung Seitens der Kolonie über ihre treue deutsche und preußische Gesinnung, trotz ihrer französischen Abstammung. Eine Anzahl der angesehensten Mitglieder der Gemeinde erklärte eine derartige Resolution für eine völlig überflüssige Demonstration, Söhne, Enkel und Urenkel der einst aus Frankreich vertriebenen Protestanten fühlten sich seit 200 Jahren als Kinder dieses Landes und hatten stets treu diesem Vaterlande Gut und Blut geopfert, daher möge von der Erklärung als einem überflüssigen Schritt, Abstand genommen werden. Die Versammlung akzeptierte diese

Ansicht und trennte sich unter donnerndem Lebhaften auf den König.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurden die am vergangenen Sonntag eingeholten erobernten 27 französischen Geschütze vom Lustgarten nach dem 1. Schloßhofe des Königs. Schloss gebracht und dort im rechten Winkel mit der Schloßwache aufgestellt. — Gestern wurden 48 aus hierigen Lazaretten als geheilt entlassene Franzosen durch eine Eskorte des Erzabteilung bataillons des 2. Garde-Regiments zu Fuß, nachdem dieselben durch das Begleitkommando vom Garnison-Lazarett und dem Lazarett in der Kaserne des Garde-Schützen-Bataillons abgeholt worden waren, nach dem Ostbahnhof und von dort nach Danzig gebracht. — Der gestern von Mainz abgelassene ca. 300 Mann starke französische Gefangenentransport traf heute Vormittag hier ein und wurde unter entsprechender Eskorte des Garde-Gefüllier-Regiments nach Stettin weiter befördert.

Aus Moskau ist die erste Rate der Sammlungen zur Pflege der Verwundeten des deutschen Heeres mit 20,000 Rubeln hier eingegangen.

Die „Elfers. 3.“ meldete gestern, daß die verwundeten Deutschen, die jetzt aus Mex entlassen sind, dort beschimpft und beraubt worden wären. Wir müssen dagegen doch bemerken, schreibt die „Kreuzig.“, daß dem verwundeten preußischen Offizier, der in Mex gewesen war und den wir dieser Tage hier in Berlin sprachen, weder sei Geld, noch seine Uhr abgenommen war.

— Der „St. Anz.“ schreibt:

In Folge eines Aufrufs des Rittergutsbesitzers Herrn Elsner v. Grossow auf Kalinowiz (Nr. 32 des Wochenblatts der Annalen der Landwirtschaft) zur unentgeltlichen Lieferung von Winter-Weizen und Winter-Roggen für diejenigen Gegenden Preußens und Süddeutschlands, die in Folge des Krieges Mangel an Saatgetreide haben, sind bereits Öffentl. dem Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten eingereicht worden. Das Ministerium wird diesem patriotischen Unternehmen bereitwillig entgegenkommen, alle Öfferten sammeln und seiner Zeit bestimmen, wo hin das Saatgetreide abgeliefert werden soll. Mögen diejenigen Landwirthe, welche in mildthätiger Weise das Werk unterstützen wollen, möglichst bald ihre Öfferten dem Ministerium einreichen, damit noch vor der Saatzeit die Gaben in die Hände der Empfänger gelangen.

— Neben die Auffüllung der Lücken im Offiziercorps sind folgende allgemeine Bestimmungen getroffen:

Zunächst erfolgt die Vertretung verwundeter oder gefallener Offiziere durch die Hintermänner nach der Aneignität und zwar für die Offiziere der Truppentheile innerhalb des Regimenterverbandes, für die Generale und Kommandeure innerhalb des Armeecorps. Die alsdann erfolgende vorläufige Verleihung der Stellen geschieht durch die kommandirenden Generale vorbehaltlich königlicher Anordnungen, welche unter Umständen den Rücktritt des Beliebten haben können. Die vorläufige Verleihung der Stabs-Offizier-Stellen und Kommandobehörden erfolgt nur durch den König. Für die dauernde Verleihung der Stellen und die Beförderung zu höheren Chargen gelten dieselben Bestimmungen wie im Frieden. Dadurch ist bekanntlich die Aneignität innerhalb des Regiments und vom Stabs-Offizier aufwärts innerhalb der Armee mit Rückstift auf die Waffe die Regel. Die jüngst für das erste Armeecorps zur Belohnung seiner Waffentaten bei Courcelles ergangene Ode, daß alle zur königl. Disposition stehenden Stellen zugehen sollen, betrifft solch Stellen, welche durch vom Könige aus eigener Beweitung verfügte Verleihungen oder Pensionirungen, sowie durch Kassation, Selbstentleibung, Todtung im Duell ic. valant geworden sind. Für die Wiederbeschaffung solcher Stellen dürfen nämlich sonst von den Truppentheilen innerhalb Jahresfrist keine Vorschläge gemacht werden. Jetzt aber werden auch sie aus dem Avancement bestellt. Was die Ergänzung des Offiziercorps im Ganzen durch Ernennung von Lieutenanten betrifft, so sind die ältesten Schüler der Kadettenanstalten bereits eingetreten. Ebenso hat man auch schon von Ernennungen der aus den Einjährig freiwilligen hervorgegangenen Unteroffiziere und Bz.-Feldwebel zu Offizieren gehört.

Die „Welt. Btz.“ bemerkt hierzu:

Noch aber ist nichts bekannt geworden von Ernennungen gewöhnlicher Unteroffiziere oder Feldwebel zu Offizieren. Gleichwohl bestimmt der Mobilisierungsplan ausdrücklich, daß „ausgezeichnetes Benehmen im Gefecht von den in wissenschaftlicher Beziehung vorgeschriebenen Prüfungen entbindest.“ Das „Egam“ eines tapferen Herzogs, fester Nerven, wie sie unter dem Regen feindlicher Kugeln bewiesen werden können, bemerkte einmal Herr v. Roon im preußischen Abgeordnetenhaus, hat in Preußen stets die Offizierslaufbahn eröffnet. Nun will uns bedenken, wenn irgend jemals, ist diese Prüfung diesmal vor den feindlichen Chassepos und Mitrailleusen von Mannschaften aller Grade bestanden worden. Wir haben gelesen, daß ganze Kompanien, nachdem sämmtliche Offiziere gefallen, von dem Feldwebel zum neuen Sturm geführt wurden. Es müßte aber auf solche Leute sehr niedergeschlagen wirken, wenn sie nun zu Vorgesetzten etwa junge Männer erhalten sollten, die eben aus den Kadettenschulen angerückt kommen und das wirkliche Soldatenleben kennen zu lernen noch gar nicht Gelegenheit hatten. Freilich dürften die Ernennungen von Unteroffizieren und Feldwebeln zu Offizieren nicht wieder so spärlich erfolgen, wie in den beiden vorhergegangenen Regieren. Von den damals Ernannten befindet sich notorisch Einziger mehr im aktiven Dienst. So lange solche Ernennungen an Selenheit den weinen Haben gleichkommen, muß sich allerdings der Roon'sche Ausspruch bestätigen, daß avancierte Unteroffiziere im Offiziersstand „in sozialer Beziehung sich nicht wohl fühlen“. Missfällig wird im Publikum bemerkt, daß während einerseits verheirathete Landwehr-Offiziere dem Feinde gegenüberstehen, noch eine erhebliche Anzahl rücksichtiger Berufsoffiziere als Adjutanten bei Prinzen und Fürsten zurückgeblieben sind, denen gar kein militärisches Kommando obliegt. Befinden sich doch allein an 30 Adjutanten an den Höfen der kleineren deutschen Fürsten; hier könnte es gewiß am Wenigsten schwer halten, altpensionirten Offizieren wenigstens für die Dauer der Kriegszeit die Stellen uniformirter Kammerherren anzutragen.

Nachen, 28. August. Gestern Abend kamen mit dem gewöhnlichen pariser Zuge wiederum drei Waggons mit deutschen Flüchtlingen aus Paris hier an.

Darmstadt, 27. August. Die zweite Kammer erledigte heute den Gesetzentwurf über die Gründung von Darlehnslässen. Der Entwurf wurde gemäß den vom Ausschüsse beantragten Modifikationen, mit denen sich die Große Regierung einverstanden erklärte, angenommen. Die Summe der auszu-

gebenden Darlehnscheine wurde auf 1,500,000 Gulden festgesetzt. Der Minister-Präsident Führ v. Dalwigk, einem ihm von der Handelskammer zu Offenbach gestellten Gesuche entsprechend, drückte den Wunsch aus, daß die Summe der auszugebenden Darlehnskassenscheine den Bedürfnissen des Landes gemäß auf 2,000,000 Gulden erhöht werden möge. Abg. Bölschard stellte in diesem Sinne einen Antrag, der von der Kammer jedoch mit 13 Stimmen abgelehnt wurde.

**Paris.** 27. August. „Dank der umsichtigen Thatkraft des Ackerbau-Ministers“, so wird verkündigt, ist Paris reichlich mit Fleisch, Brodfrüchten und anderen Lebensmitteln versehen; im Innern der Festungswerke sind 30,000 Ochsen und 100,000 Hammel vertheilt. Der Ackerbauminister hat die Absicht, Paris auf mindestens zwei Monate mit frischem Fleische zu versorgen. Die Versorgung mit Brodfrüchten und anderen Lebensmitteln ist bereits vollständig.“ Das wird sich bald zeigen. Ebenso, was die jetzt eifrig befürwortete Bildung einer gemischten neuen Armee von 300,000 Mann werth ist, die aus Molésgardisten und altdienstlichen Soldaten zusammengesetzen werden soll. Einzelheiten werden alle kälter urtheilenden Köpfe als halbe Vaterlandsverräther von den chauvinistischen Blättern der Volksrache denunzirt. Wie der „Constit.“ hört, haben Gambetta, Courbin und Floquet sich ausgegeben, das Fort von Bicetre vertheidigen zu dürfen. Paris hätte bereits 20–22,000 Freimilitärs, meist Arbeiter, rekrutirt. — Der Erlaß Trochu's über die Ausreibung „unnützer oder gefährlicher Individuen“ aus Paris wurde am 25. August verkündigt, ist aber um einen Tag vordatiert, um damit die ungesetzlichen Verhaftungen zu decken, die in den Nächten vom 24. und 25. vorgenommen wurden. Diese Verhaftungen sollen an 2000 Männer und Frauen betroffen haben. Das „Siedle“ fragt nun: „Aber sind dies allein die unnützen oder gefährlichen Effer, die man in diesem Babel findet?“ Die 40,000 Prostituierten von Paris, welche den preußischen Offizieren erwarten und von seiner goldgespikten Börse träumen und sich lustig machen, wenn die Nationalgardisten über die Boulevards ziehen, sind das keine unnützen oder gefährlichen Individuen? Individuen solcher Art sind nicht immer die Hungernenden, sondern eben so sehr und noch mehr jene, welche das Wort Vaterland nur mit Spott aussprechen.“ — Das „Siedle“ bringt den Wortlaut einer Petition, die von einer großen Anzahl hiesiger Bürger zu dem Zwecke an den General Trochu gerichtet worden, die unverzüglich die Bewaffnung von Paris zu erzielen. Es heißt darin:

In Erwähnung, daß die Magazins zu einer allgemeinen Bewaffnung nur auf den Papieren bestehen und daß die meisten Bürger bis jetzt weder Gewehre noch Munition haben bekommen können; daß eine ähnliche Sachlage das Werk einer Partei ist, welche nachdem sie Frankreich durch 20 Jahre unterjocht hat, heute in ihrem Mißtrauen so weit geht, daß sie ans Angesicht des Feindes ohne Waffen läßt; in Gewissheit, daß es zur jetzigen Stunde keine andere Partei mehr geben darf, als die der Nation; fordern die unterzeichneten Bürger, in Erwidderung auf den Aufruf des Generals Trochu, diesen auf, an die Vertheidiger der Kapitale unverzüglich auf eigene Faust Waffen und Munition auszuteilen zu lassen u. (folgen die Unterschriften.)

Der als preußischer Spion zum Tode verurtheilte Hardt ist heute früh in einem Hofe der Militärschule durch ein Peloton des 42. Linienregiments fällig worden. Er benahm sich sehr mutig; er wollte mit freien Händen und aufrecht stehend selbst den Befehl zum Feuern geben und nur auf Zureden des reformirten Pastors Neuville willigte er darin, niederzuknien,

sich die Hände binden und die Augen verbinden zu lassen. Der

Leichnam wurde auf dem Friedhof von Montmatre beerdiggt. — Die französischen ultramontanen Blätter waren gleich von Anfang an bemüht, dem Kriege auf alle Weise religiöse Farbung zu geben und denselben als einen Kampf gegen eine protestantische Invasion darzustellen. Sie suchen die katholische Bevölkerung aufzuheben, indem sie allerlei Schauergeschichten von Kirchenschändungen und göttelästerlichen Gräueln erzählen, welche die preußischen Truppen begangen haben sollen. Der „Monde“ und das „Univers“ leisten in solchen Lügen das Mögliche. Letzteres Blatt läßt sich aus dem Elsas berichten, die Preußen hätten die Wallfahrtskirche von Marienthal in Brand gesteckt, nachdem sie zuvor das wunderhüttige Madonnenbild aufs schaumhafte profaniert und dann als Zielscheibe gebraucht und zertrümmert hätten. Nebrigens sagt der fromme Journalist naiv hinzu: „Wir können diese Nachricht nicht verifizieren.“ Trotz dieses Zweifels schreibt aber das „Univers“ um Nachre wegen der Profanation der „Patronin von Frankreich“. Der „Constit.“ drückt die Geschichte des „Univers“ nach, weiz aber noch viel bessere zu erzählen; es würde zu weit führen, die unsinnigen, sich selbst durch ihre Widersprüche verrathenden Lügen alle aufzunehmen. Sehr naiv erscheint dabei die Verwunderung, in welche die französischen Blätter immer wieder über die Requisitionen und andere unvermeidliche Drangsalen des Krieges geraten. Trotzdem, daß die Franzosen den Krieg mit der größten Rücksichtslosigkeit führen, erstaunen sie, wenn ihnen Gleiche mit Gleichen vergolten wird. So finden wir es wiederholt, als eine furchterliche Barbare geschildert, wenn Bauern, die auf deutsche Soldaten schließen, erschossen werden; so ist jeder Schuß auf Straßburg ein Akt der schauderhaftesten Barbarei, während die Beschämung von Kehl ihnen ganz in der Ordnung sch. int. — Eduard Simon hat im „Constit.“ seine Artikel gegen Deutschland wieder aufgenommen. Derselbe hatte durch die Niedertäglichkeiten, welche er über sein Vaterland sagte, die Entrüstung seiner Mitarbeiter in so hohem Grade hervorgerufen, daß dieselben erklärten, sie würden nicht mehr für den „Constitutionnel“ schreiben, wenn Simon fürderhin noch am genannten Blatte mitarbeitete. Seit drei Tagen unterzeichnet nun Eduard Simon wieder im „Constitutionnel“. Es scheint, daß es in Paris so weit gekommen ist, daß man es für nothwendig hält, allen Schund, der sich dort befindet, zu benutzen.

Die Fregatte „Deneque“ hat Toulon verlassen, um, wie man sagt, dem Admiral Dedelot, Kommandeur des Panzergeschaders im Mittelmeer, die Ordre zu bringen, vor Civita Vecchia zu kreuzen, als eine Vorsichtsmaßregel gegen Garibaldi.

**Newyork.** 25. August. Wie die „Times“ in ihrem City-Artikel mittheilt, haben die deutschen Häuser in Newyork seit Beginn des Krieges namhafte Geschäfte gemacht, welche allem Anschein nach großen Gewinn abwerben werden. In ihrem Vertrauen nämlich auf den Verlauf des Krieges haben sie in fast allen Effektenattenten zu den stark heruntergedrückten Kursen ganz bedeutende Anläufe gemacht, während die amerikanischen Häuser sich von der fortwährenden Panique einschüchtern ließen.

\* **Strafgesetzbuch polnisch.** Kodeks karny dla związków polono-niemieckiego. Z dnia 31. Maja 1870 r. 9%, Bogen gr. 8. Preis 10 Sgr., ist soeben im Verlage der J. G. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Diese polnische Ausgabe soll sich durch Korrektheit auszeichnen, worüber wir nach flüchtiger Durchsicht noch kein Urtheil haben. Mit großer Schrift auf Schreibpapier gedruckt, dürfte diese Ausgabe sich hauptsächlich

durch das sehr ausführliche Sachregister, wodurch der Gebrauch und das Nachschlagen sehr erleichtert wird, empfehlen.

\*\* **Eisenbahn-Einnahmen.** Die Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn hatte im Juli d. J. eine Einnahme von 170,163 Thlr. gegen 170,195 Thaler im Juli vorigen Jahres, also nur 32 Thlr. = 0,0% weniger. Die Jahresseinnahme bis Ende Juli betrug 916,607 Thlr. gegen 1,019,733 Thlr. d. h. 103,126 Thlr. = 10,1% weniger. — Die Stargard-Posener Eisenbahn erzielte pro Juli d. J. eine Einnahme von 40,987 Thlr., bisherige Gesamtsumme (die Bahn wurde am 25. Juni d. J. eröffnet) 45,216 Thlr. Wenn man in Betracht zieht, daß diese Bahn bei einer Länge von 36,2 Meilen 14,500,000 Thlr., die Stargard-Posener bei einer Länge von 22,63 Meilen 6,982,633 Thlr. und die Breslau-Posen-Glogauer bei einer Länge von 27,84 Meilen 12,250,000 Thlr. gefestet hat, und vergleicht man die Juli-Einnahme der Märkisch-Posener Bahn mit den entsprechenden Einnahmen der beiden anderen Bahnen, so hat bis jetzt die erstere verhältnismäßig etwa nur  $\frac{1}{4}$  der Einnahme von diesen erzielt. Bedenken darf diese erst dann sich bedeutend steigern, wenn die Bahnen Guben-Halle, und Posen-Thorn vollendet sein werden.

\* **Berlin.** Wie der „B. C.“ hört, ist die hier verbreitete Nachricht von dem Tode des bei Graville verwundeten Gatten der Frau Lucia, Herrn v. Rhaden, unbegründet; es sind vielmehr günstige Nachrichten über dessen Befinden hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wagner in Posen.

### Angekommene Fremde vom 31. August.

**HERWIG'S HOTEL DE ROMA.** Hotel Löwenthal a. Rom, die Kauf-Lasse, v. Schlichting a. Berlin, Giesselsohn a. Warschau, Mannstein aus Magdeburg, Maas a. Antwerp, Stendal a. Erfurt, Klein u. Beck a. Düsseldorf, Privater Müller a. Berlin, Baron v. Winterfeld a. Dresden.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Rittergutsbes. v. Waldburg a. Görlitz, Hoffmeijer v. B. Blomvliet, Landwirt Schöder a. Wilkow, Schmitz-Kacznarz a. Ociage, Apotheker Kugler u. Arzt Dr. Kugler a. Gerasen, Kaufm. Haase a. Pleschen, Polizeiamt Lippelt a. Bühlau.

**LOHMEIS HOTEL DE FRANCE.** Avantagur Seyfried a. Berlin, Kaufm. Basse a. Breslau, Gutsbesitzer Katarzina Bieska, die Gutsbes. v. Kaczynski a. Althausen, Mozezinski a. Jeziorka, die Rittergutsbes. v. Balcerawski a. Sabao, v. Treslow a. Chlubow.

**MYLIUS HOTEL DE DRESDEN.** Bandrat Hagen a. Schröda, Lieutenant Prachtm a. Warschau, Eisenbahnbetr. Kontr. Kübler a. Guben, die Kaufm. Haase a. Berlin, Blasche, Lorenz u. Uch a. Breslau, Michael aus Lima in Peru.

### Neueste Depeschen.

**Berlin.** 31. August. Eine gestern stattgehabte Versammlung der Notabilitäten aller Parteien, zusammengerufen von dem Oberbürgermeister Seidel, den Abgeordneten v. Naruh und Löwe, hat einstimmig beschlossen, einen Aufruf an das deutsche Volk zu erlassen, um es zu einer Adresse an den König aufzufordern. In letzterer wird die Unruhe ausgesprochen über die Berichte, daß fremde Einmischung bemüht sei, den Preis unserer Kämpfe zu beschränken. Deutschland muß die Forderung seiner Wohlfahrt allein berathen. Das Volk erneuert daher das Gelöbnis treu auszuhalten, bis es der Wohlheit des Königs gelingt, unter Ausschluß jeder fremde Einmischung, Zustände zu schaffen, welche das friedliche Verhalten des Nachbarvolkes besser als bisher verbürgen, die Einheit und Freiheit des gesamten deutschen Reiches begründen und gegen jede Anfechtung sicherstellen.

**Liverpool.** 30. August, Nachmittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Rest.

Middling Oceans 9 $\frac{1}{2}$ , middling amerikan. 8 $\frac{1}{2}$ , fair Dholera 7 $\frac{1}{2}$ , middling fair Dholera 6 $\frac{1}{2}$ , good middling Dholera 5 $\frac{1}{2}$ , fair Bengal 6 $\frac{1}{2}$ , New fair Domra 7 $\frac{1}{2}$ , good fair Domra 7 $\frac{1}{2}$ , Pernam 9, Smyrna 7 $\frac{1}{2}$ , Egyptische 10 $\frac{1}{2}$ .

**Paris.** 30. August, Nachm. (Indirekt bezogen.) Mühl pr. August 97, 50, pr. September 97, 50, pr. Septem. 97, 50, pr. Oct. 97, 50, pr. Nov. 97, 50, pr. Dec. 97, 50, pr. Jan. 98, 00. Spiritus pr. August 74, 90, pr. Sept. 74, 90, pr. Oct. 74, 90, pr. Nov. 74, 90, pr. Dec. 74, 90, pr. Jan. 98, 00. — Schönes Weiter.

**Amsterdam.** 30. August, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten, Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 196 $\frac{1}{2}$ . — Regenwetter.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 29 $\frac{1}{2}$	Kör. der Öffn.	Therm.	Wind.	Wollensform.
30. August	Nachm. 2	27° 4° 60	+ 10° 5	NW 3	bedekt.	Ni Regen
30.	Abends 10	27° 7° 14	9° 8	NW 2-3	bedekt.	Ni Regen
31.	Morgs. 6	27° 9° 53	+ 10° 0	NW 3	bedekt.	Ni

\*) Regenmenge: 20,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratzoll.

### Wasserstand der Warthe.

**Posen.** am 30. August 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll.

31. 1 4

Ronols 9 $\frac{1}{2}$ , Ziel. 5 pro. Rente 48 $\frac{1}{2}$ , Ron. bilden 15 $\frac{1}{2}$ , Turfste. Anleih. 86 $\frac{1}{2}$ , 4 pro. Verein 1882 88 $\frac{1}{2}$ .

Wochenaufklärungen Berlin 6, 2 $\frac{1}{2}$ , Hamburg 3 Monat 12 M. 12 Sh. Wien 13 Sh. — Petersburg 28 $\frac{1}{2}$ .

**Paris.** 30. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen.) (Schlußkurse.) 3 pro. Rente 59, 16. Italiensche 5 pro. Rente 48, 45.

Deutsch. Kredit. Aktien 672, 50. Kredit. Möbel-Aktien 1—. Lombardische Eisenbahn-Aktien 25, 01. de. Priorität-Aktien 1—. Russ. —. Türken 1—. Neue Türken 1—. 6 pro. Ver. St. pr. 1882 100.

**Paris.** 30. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. (Indirekt bezogen.) 3 pro. Rente 59, 10, Italiensche Rente 48, 40, Staatsbahn 67, 50. Cons. geschäftlos.

**Newyork.** 29. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Leistung des Goldgolds 16 $\frac{1}{2}$ , niedrigste 15 $\frac{1}{2}$ . Wechsel auf London in Gold 10 $\frac{1}{2}$ , Goldgold 11 $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1866 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1904 10 $\frac{1}{2}$ , Griechen 27 $\frac{1}{2}$ , Illinois 12 $\frac{1}{2}$ , Pennsylvania 12 $\frac{1}{2}$ , New York 26 $\frac{1}{2}$ , do. do. Philadelphia 25 $\frac{1}{2}$ .

**Newyork.** 29. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Leistung des Goldgolds 16 $\frac{1}{2}$ , niedrigste 15 $\frac{1}{2}$ . Wechsel auf London in Gold 10 $\frac{1}{2}$ , Goldgold 11 $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1866 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1904 10 $\frac{1}{2}$ , Griechen 27 $\frac{1}{2}$ , Illinois 12 $\frac{1}{2}$ , Pennsylvania 12 $\frac{1}{2}$ , New York 26 $\frac{1}{2}$ , do. do. Philadelphia 25 $\frac{1}{2}$ .

**Newyork.** 29. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Leistung des Goldgolds 16 $\frac{1}{2}$ , niedrigste 15 $\frac{1}{2}$ . Wechsel auf London in Gold 10 $\frac{1}{2}$ , Goldgold 11 $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1866 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1904 10 $\frac{1}{2}$ , Griechen 27 $\frac{1}{2}$ , Illinois 12 $\frac{1}{2}$ , Pennsylvania 12 $\frac{1}{2}$ , New York 26 $\frac{1}{2}$ , do. do. Philadelphia 25 $\frac{1}{2}$ .

**Newyork.** 29. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Leistung des Goldgolds 16 $\frac{1}{2}$ , niedrigste 15 $\frac{1}{2}$ . Wechsel auf London in Gold 10 $\frac{1}{2}$ , Goldgold 11 $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1866 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1904 10 $\frac{1}{2}$ , Griechen 27 $\frac{1}{2}$ , Illinois 12 $\frac{1}{2}$ , Pennsylvania 12 $\frac{1}{2}$ , New York 26 $\frac{1}{2}$ , do. do. Philadelphia 25 $\frac{1}{2}$ .

**Newyork.** 29. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Leistung des Goldgolds 16 $\frac{1}{2}$ , niedrigste 15 $\frac{1}{2}$ . Wechsel auf London in Gold 10 $\frac{1}{2}$ , Goldgold 11 $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1866 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1904 10 $\frac{1}{2}$ , Griechen 27 $\frac{1}{2}$ , Illinois 12 $\frac{1}{2}$ , Pennsylvania 12 $\frac{1}{2}$ , New York 26 $\frac{1}{2}$ , do. do. Philadelphia 25 $\frac{1}{2}$ .

**Newyork.** 29. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Leistung des Goldgolds 16 $\frac{1}{2}$ , niedrigste 15 $\frac{1}{2}$ . Wechsel auf London in Gold 10 $\frac{1}{2}$ , Goldgold 11 $\frac{1}{2}$ , Bonds de 1882 11 $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 1